Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 766

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anben auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 1. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

M. **Berlin**, 31. Okt. [Ultramontane Unklugheiten.] Eine der „Zierden" der Zentrumspartei am Rhein, Dr. Karl Bachem aus Köln, hat da irgendwo am Niederrhein, im Kreise Kempten, eine Rede gehalten, die es schon verdient, vor der Vergessenheit bewahrt zu bleiben. Wenn diese Zentrumsmänner sich in ihren kleinen Konventikeln so recht gemüthlich gehen lassen können, dann erfährt man mehr von ihnen, als wenn sie im Galaanzuge konventioneller Parteilügen auf Parteitagen oder in der leitenden Parteipresse anzutreten haben. Dr. Bachem hat seinen staunenden und gewiß unendlich gläubigen Bauern und Kleinbürgern vom Niederrhein Dinge gesagt, die auch der zornwüthigste Ultramontane etwa im Reichstage zu sagen oder in einem größeren Zentrumsblatte drucken zu lassen sich sehr hüten würde. Nichts weniger nämlich hat der Redner verlangt, als daß der echte katholische Mann zunächst katholisch sein müsse im Erwerbsleben! In Handel und Wandel sollen die katholischen Grundsätze bethätigt werden, dann werden auch mancherlei Klagen, z. B., daß der kleine Mann nicht bestehen könne, und ähnliche, verstummen. Hier haben wir dann also die rücksichtslose Aufforderung zur Absonderung der katholischen von der nichtkatholischen Erwerbswelt, und überaus gefährlich würden die Folgen sein (gefährlich für beide Theile), wenn nach Herrn Bachems nichtsnutziger Empfehlung gehandelt und der Riß zwischen Volksklassen und Religionsgemeinschaften noch mehr verbreitert würde. Was solche Grundsätze, wie sie Herr Karl Bachem aufstellt, in ihrer Verwirklichung für Handel und Wandel am Rhein bedeuten würden, darüber muß man unbefangene Kenner von Land und Leuten hören. Es ist bitterer Ernst, und die Regierung sollte es sich gesagt sein lassen, wenn die „Krefeld. Ztg." darauf aufmerksam macht, wie der Konfessionseifer, den das Zentrum seit Jahren konsequent pflege, in der Bügerschaft der rheinischen Städte eine Spaltung hervorgerufen hat, die vor dem Bestehen des Zentrums gar nicht denkbar war. Mit dem Betonen der Grundsätze, mit dem Vereine-machen und hunderterlei Mitteln und Mittelchen hat man die Kluft zwischen den Hauptkonfessionen schon so stark erweitert, daß für große Theile der Bevölkerung ein Verstehen des anderen Theiles unmöglich scheine. Jetzt soll auch eine sichtbare äußerliche Kluft durch die Bevölkerung gehen, und katholische Grundsätze im Erwerbsleben, in Handel und Wandel, sollen bethätigt werden. Die „Krefeld. Ztg." meint, und sie wird leider Recht haben, daß man an den grünen Tischen Berlins keine Ahnung habe, wie in dieser Beziehung die Dinge am Rhein stehen; sonst würde man das Zentrum mit andern Augen betrachten.

— In der „Deutschen Rev." veröffentlicht ein Diplomat Aufsätze über die russisch-französische Allianz und den Dreibund in geschichtlicher Beleuchtung, die manche neue Einzelheiten bringen. Vor allem erscheint der diplomatische Feldzug des Jahres 1875 in einem eigenartigen Lichte. Damals brachte die „Post" den berüchtigten „Krieg in Sicht"-Artikel und die übrigen offiziösen Blätter stießen auf Kommando in dasselbe Alarmhorn. Französischerseits glaubte man damals vor einem deutschen Angriff durch Rußland errettet zu sein. Der Verfasser bestreitet dies. Richtig sei nur, daß Alexander II. und Gortschakow den Frieden zu erhalten wünschten, der Friede selbst aber sei lediglich durch das entschiedene Eingreifen Kaiser Wilhelms I. erhalten worden.

„Fürst Bismarck", so heißt es weiter, „daran kann kein Zweifel sein, wollte damals den Krieg, und wenn er, nach dem ihm von oben Halt geboten, dies in Abrede gestellt hat, so wird das Niemand Wunder nehmen." Bereits im Februar 1875 habe er Radowitz nach Petersburg geschickt, um Gortschakow vertraulich zu eröffnen, daß Frankreich einen Angriff auf Deutschland plane und letzteres in die Nothwendigkeit sich versetzt sehen könne, diesem Angriff zuvorzukommen; er hoffe, daß alsdann Rußland wie 1870 wohlwollende Neutralität beobachten werde, zumal es dann seine großen Pläne im Orient ausführen könne. Gortschakow habe aber geantwortet: „nos grands projets en orient n'existent pas", und abgelehnt. Trotzdem habe Bismarck seinen Angriffsplan nicht aufgegeben, die in Berlin zu Kaisers Geburtstag versammelten Botschafter mit entsprechenden Weisungen versehen und den „Prozeß in der offiziösen Presse inszenirt." Kaiser Wilhelm habe von alle dem nichts gewußt und erst in Wiesbaden davon erfahren; er sei sofort nach Berlin zurückgekehrt, habe dort Schuwalow empfangen (aus London) und ihm gesagt, die Kriegsbefürchtung sei ganz gegenstandslos, da er keinen Grund habe, sich über Frankreich zu beschweren, und entschlossen sei, den Frieden zu bewahren. Davon habe Schuwalow Bismarck unterrichtet, der eingesehen habe, daß das Spiel verloren sei. Dann erst, als die Gefahr vorüber, sei der bekannte Besuch des Zaren und Gortschakows in Berlin erfolgt, und der Letztere habe sich als „Friedensstifter" fälschlich aufgespielt. Die Folgen dieser ganzen Sache waren höchst unglücklich, nicht nur hatte der Kanzler den ersten großen Mißerfolg in seiner auswärtigen Politik zu verzeichnen, da seine Abläugnungen bei allen Wissenden nur ein Lächeln hervorriefen, sondern es war dadurch, da man französischerseits nichts von dem Eingreifen des Kaisers erfuhr, sondern sich von Rußland gerettet glaubte und demselben dafür dankbar war, zuerst eine Annäherung beider Mächte angebahnt."

Eine Antwort des Fürsten Bismarck auf diese Vorwürfe wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

— Ein Korrespondent der Münchener „Allg. Ztg." bezweifelt, ob Lothar Bucher jemals etwas aufgezeichnet habe. Im Frühjahr d. J. sagte der Korrespondent gelegentlich zu Bucher, er sei doch eigentlich der Nachwelt eine Darstellung aus dem reichen Schatz der Erfahrungen seines so bedeutenden Lebens und Wirkens schuldig. Bucher schüttelte den Kopf: „Ich bin der Nachwelt nichts schuldig und die Nachwelt ist mir nichts schuldig."

— Wie schon gemeldet, ist die verwittwete Königin Olga von Württemberg am Sonnabend Abend gestorben. Die Königin hatte ein Alter von mehr als 70 Jahren erreicht. Am 11. September 1822 als zweite Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland geboren, verlobte sie sich im Winter 1846 in der Villa Butero bei Palermo mit dem damaligen Kronprinzen Karl von Württemberg. Am 13. Juli desselben Jahres fand zu Petersburg die Trauung des jungen Paares statt und im September erfolgte die Uebersiedelung nach Stuttgart. Damals schon zeigten sich bei der Kronprinzessin die Neigungen, die sie ihr ganzes Leben hindurch bethätigte: sie nahm regen Antheil an künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen, insbesondere aber widmete sie sich den Werken der Wohlthätigkeit. In noch reicherem Maße geschah das, als sie im Jahre 1864 mit ihrem Gemahl den württembergischen Thron bestieg; ein großer Theil ihrer reichen Einkünfte wurde zu Wohlthätigkeitszwecken verwandt und es giebt wohl kein Dorf in Württemberg, wohin ihre Spenden nicht geflossen sind. Von Politik hat sich die Königin immer fern gehalten. Seit dem Tode König Karls war sie leidend und als sich der Sterbetag ihres Gemahls jährte, legte sie sich auf das letzte Krankenlager. Mit Ergebenheit sah sie ihrem Ende entgegen und traf alle nothwendigen Verfügungen mit vollkommener Ruhe.

Nordhausen, 31. Okt. „Ohne Recht — ein Knecht, ohne Pflicht — ein Wicht", so endet ein Artikel des unter der hochkonservativen Redaktion des Pastors Habermann-Zwinge in unserer Nachbarschaft erscheinenden „Boten von der Allerburg", in welchem ein Ereigniß behandelt wird, welches zur Genüge darthut, wie die „Edelsten der Nation" wirthschaften, wenn es sich um ihre eigenen Interessen handelt. Dies Ereigniß ist die Zerstückelung des etwa 900 Einwohner zählenden Dorfes Bockelnhagen, in welchem die Freiherren von Minnigerode vier große Rittergüter besitzen. Schon seit längerer Zeit verlautete, man beabsichtige, die letzteren zu besonderen Gutsbezirken zu machen, und in der Gemeinde Bockelnhagen, die damit ihre Zerstückelung vor Augen sah, war die Aufregung hierüber eine bedeutende. Man bezweifelte jedoch schließlich, daß dergleichen im Gange, denn man hielt eine solche sozialpolitisch unbegreifliche Maßregel nicht für möglich. Jetzt nun schreibt der „Bote von der Allerburg": „Es ist nun entschieden, daß die Rittergüter aus dem Gemeindebezirke ausscheiden und selbständige Gutsbezirke werden sollen. Der übrig bleibende Theil der Gemeinde will für sich eine Gemeinde bilden. Das wird wohl schwerlich gelingen. Diese neue Gemeinde wäre auch nicht leistungsfähig. Ob dies Vorgehen aber wohl den konservativen Sinn in der Bevölkerung befestigen wird? Der „Bote" bezweifelt's stark. Es empört ihn aber aufs tiefste, daß es im preußischen Staate möglich ist, eine große Gemeinde von 900 Seelen zu Gunsten weniger Großgrundbesitzer durch einen Federstrich rechtlos zu machen. Die konservative Partei redet so viel davon, daß die Arbeit und die Persönlichkeit dem Kapitale gleichberechtigt zur Seite gestellt werden sollen. Hier aber gelten die Interessen des Großkapitals alles, und die Interessen der Arbeit und der Persönlichkeit nichts. Man wird sich das merken. Ohne Recht — ein Knecht, ohne Pflicht — ein Wicht!"

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 30. Oktober. Ueber einen interessanten Ehescheidungsprozeß mit politischem Beigeschmack berichtet die „Nat. Ztg.": Im Kanton Tessin hat sich kürzlich ein Ehescheidungsprozeß abgespielt, der ein diplomatisches Einschreiten des deutschen auswärtigen Amtes im Interesse der Sicherheit der Standes- und Familienrechte deutscher Reichsangehöriger nothwendig machte. Die in Dresden wohnhafte Ehegattin des einer preußischen Familie angehörigen Herrn v. W. erfuhr im Sommer dieses Jahres ganz zufällig, bei Gelegenheit eines gegen den abwesenden Ehemann wegen der ihr und ihren Kindern vorenthaltenen Alimente anhängigen Arrestprozesses, daß ihre Ehe durch Urtheil eines Tessiner Gerichts rechtskräftig vom Bande getrennt worden sei. Der Vorgang war folgender: Der Ehemann, der sie vor einigen Jahren böslicher Weise verlassen, um in Begleitung einer Dame das Weite zu suchen, hatte, nachdem er zweimal vor deutschen Gerichten gegen sie vergeblich auf Scheidung geklagt und zuletzt mit seinem Klagebegehren von dem Berliner Kammergerichte definitiv abgewiesen worden war, nach Erwerbung des schweizer Bürgerrechts im Kanton Aargau sich den Kanton Tessin als einen geeigneten Nährboden für einen neuen Scheidungsprozeß ausersehen und deshalb in eine Ortschaft dieses Kantons sein Domizil verlegt. Der Ehemann spiegelte dem angerufenen Gerichte zu Locarno die Unbekanntschaft des Aufenthalts seiner Ehefrau vor und wußte es so zu bestimmen, seiner Frau einen Offizialvertreter in der Person eines Advokaten zu bestellen, dessen Name bei den vorjährigen Unruhen im Kanton Tessin als der eines hervorragenden Führers der klerikalen Partei viel genannt worden ist. Dieser versicherte dem Prozeßgericht zu Locarno, vergebliche Nachforschungen nach dem Aufenthalt der Ehefrau angestellt zu haben, setzte der Klage auch sonst keinen Widerspruch entgegen. So geschah es, daß die Frau ganz ohne ihr Wissen, ohne Ladung und ohne jedes rechtliche Gehör, zur Scheidung verurtheilt wurde. Dem gegenüber hat nun das deutsche auswärtige Amt der in ihren Rechten gekränkten Ehefrau und ihren Kindern einen neuen Offizialvertreter in der Person eines der angesehensten Anwälte des Kantons Bern bestellt, der den sog. staatsrechtlichen Rekurs zur Kassation des erschlichenen Scheidungsurtheils bei dem eidgenössischen Bundesgericht eingelegt hat. Man darf auf den weiteren Ausgang dieser Sache gespannt sein.

Vermischtes.

† **Die juristischen Examina** an der Universität München haben in diesem Jahre recht ungünstige Resultate gezeitigt. Mehr als das obligate Drittel ist diesmal „gerasselt", wie der akademische Ausdruck für durchfallen lautet. Am wenigsten entzückt über diese ungünstigen Resultate sind gewiß die Herren Professoren; aber hier und da sind die Antworten der verzweifelten Examinanden der Art, daß sie eine schallende Heiterkeit nicht bloß unter den Mitgliedern der Prüfungskommission, sondern auch in den dichtgedrängten Reihen des Auditoriums erregen. In der „Pfälzer Presse" finden wir eine kleine Blumenlese aus dem Münchener Examen. Einer der Pandektisten fragte einen Prüfling: „Was verstehen Sie unter einer juristischen Person?" und als es mit der Definition haperte, forderte er denselben auf, er solle ihm doch wenigstens ein Beispiel einer juristischen Person sagen, worauf der Kandidat unter homerischem Gelächter der Umstehenden erwiderte: „Eine juristische Person ist z. B. — der Amtsrichter." (!) — Der bayerische Staatsrechtslehrer brachte einen Kandidaten mit der Frage: „Können Sie Minister werden, Herr Kandidat?" in eine solche Verlegenheit, daß dieser höchlichst erschrocken replizirte: „Ich Minister? — Nein!" Darauf versetzte der Professor sarkastisch: „Möglich wäre es immerhin, daß Sie Minister würden, Herr Kandidat, allein Sie können beruhigt sein, Sie werden es gewiß nicht!" — Ein mehrfach Durchgefallener ist bereits Ehemann und Familienvater.

† **Frithjof, Nansens Polarschiff** ist auf der Schiffswerft zu Laurvig vom Stapel gelaufen. Es erhielt den Namen „Fram" (Vorwärts) und eine große Menschenmenge wohnte dem Stapellauf bei. Zu diesem merkwürdigen Schiffe sind viele Entwürfe und drei Modelle angefertigt, bevor sich der Baumeister Collin Ardur und Dr. Nansen für den Typ entschieden, der nun gewählt ist. Die Hauptdimensionen des Schiffes sind: Länge im Kiel 31 Meter, in der Wasserlinie 34,5 Meter und über die Steven an Bord 39 Meter; größte Breite 11 Meter; bei einem Tiefgang mit leichter Ladung 3,7 Meter wird die Wasserverdrängung 530 Tonnen und bei einem Tiefgang von 4,7 Meter 800 Tonnen betragen. Zwischen den Spanten befindet sich eine 1 bis 1,5 Zoll breite Oeffnung, welche mit einer Mischung von Pech, Theer und Sägespähnen ausgefüllt wird. Das Hinterschiff ist scharf gebaut; Ruder und Schraube können durch einen Brunnen aus dem Wasser gehißt werden. Das Schiff wird mit 7 bis 8 Booten ausgerüstet, welche im Stande sein werden, die aus 12 Mann bestehende Besatzung, sowie Provint für mehrere Monate aufzunehmen falls man genöthigt würde, das Schiff zu verlassen. Das Schiff wird als Dreimast-Schooner getakelt; es erhält keine festen Raaen, sondern nur ein Paar Raasegel am Fockmast, welche heruntergenommen werden können. Die Tonne zum Auslugen wird 102 Fuß über dem Meeresspiegel hängen. Das Schiff erhält elektrische Beleuchtung. Vorn und hinten spitz, ist die Länge mit Rücksicht auf die Haltbarkeit stark begrenzt, so daß das Schiff mit seinen stark ausfallenden Seiten unverhältnißmäßig breit erscheint; im übrigen zeigt der Schiffskörper runde und volle Formen.

Lokales.

Posen, 1. November.

p. **Senkgrube beim Kernwerk.** Trotz der letzten umfassenden Reparatur der städtischen Senkgrube beim Kernwerk hat sich jetzt leider herausgestellt, daß dieselbe wieder äußerst undicht geworden ist. Heute Morgen ist nun die Grube von einer größeren Kommission der städtischen Behörden eingehend besichtigt worden. Dieselbe ist, wie wir hören, zu dem Schluß gekommen, die Grube vollständig um- und theilweise neu zu bauen.

p. **Verkehrserleichterung.** Bei der Abnahme der Choleragefahr ist die Untersuchung der Reisenden auf der russischen Zollkammer in Szczypiorno jetzt suspendirt worden. Die betreffende Verordnung vom 14. September ist damit aufgehoben.

p. **Maaß- und Gewichtsrevisionen.** Bei der gestern seitens der Polizeibehörde fortgesetzten Revision der Waagen, Maaße und Gewichte wurden 7 Uebertretungen festgestellt und 26 Gegenstände beschlagnahmt. Die Revision erstreckte sich auf 55 Stellen.

p. **Einbruch.** Gestern Nachmittag wurde in einem Hause der Büttelstraße aus einer Parterre gelegenen Wohnung durch Einbruch eine größere Summe Geldes gestohlen. Der Dieb hatte vom Hofe aus eine Fensterscheibe aus dem Rahmen gelöst und war dadurch in das verschlossene Zimmer gelangt. Da die Schlüssel zu den Schränken und Kommoden auf dem Tisch lagen, so wurde es ihm natürlich sehr leicht, dieselben auszuräumen. Der Dieb ist in der Person eines hiesigen Stellmachers heute von der Polizei ermittelt.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, zwei Dirnen, mehrere obdachlose Personen und ein Schuhmacher, der seine Familie mißhandelte. Konfiszirt wurden auf dem Fleischmarkt 8,5 Kilogramm verdorbenes Rindfleisch und auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 20 faule Eier, sowie eine Menge madiger Pilze. Gefunden: eine goldene Damenuhr mit Nickelkette, ein Geldbeutel mit 1 Mark Inhalt, ein Kinderüberzieher in der Breslauerstraße, und beim Restaurateur Schneider, Ecke Breite- und Gerberstraße verschiedene Papiere auf den Namen Franz Brandt, Malergehilfe, lautend.

Angekommene Fremde.

Posen, 1 November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Landeshauptmann v. Stockhausen u. Landesrath Triebel a. Königsberg i. Pr., Dir. Esser a. Düsseldorf, Fabrikbesitzer Auerbach a. Krotoschin, Stud. Auerbach a. Breslau, Dr. med. Holländer m. Frau a. Darmstadt, Ingenieur Nickler a. Berlin, Privatier Piletmann a. Reichenberg, Fabrikant Hahr a. Eisleben, die Kaufleute Jorri a. Hamburg, Riesenfeld a. Köln, Schloß a. Bamberg, Tirke a. Aachen, Gleinig a. Berlin, Simonsfeld a. Nürnberg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Sühlfleisch a. Ludwigsburg, Meichßner u. Bergau a. Leipzig, Barth a. Cognac, Gläßer a. Lengenfeld, Deutsch, Michelsohn, Diercks, Cohn, Fabian u. Joachimsthal a. Berlin, Gürke u. Angreß a.

Breslau, Geißler a. Frankfurt a. M., Busching a. Limbach, Sonnenfeld a. Pest, Direktor Härtel a. Magdeburg, Landrath Blomeyer a. Pleschen.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski a. Piglowice, Graf Zoltowski jun. a. Czacz, v. Zakrzewski a. Osiek, v. Niezychowski u. Frau a. Zielic u. Kiselinski a. Rußland, die Kaufleute Mehnert a. Lyon, Jacoby u. Holländer a. Berlin, Brokowski a. Warschau u. Osnicki a. Gnesen, Landwirth Dudy a. Wolitz, Baumeister Kornasienski a. Strelno, Frau Prof. Jankowiak aus Schrimm.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Ingenieur Dusfeld a. Aue i. Pr., Geschw. Levy a. Wongrowitz, Beamter Gorski a. Zelion, Kaufm. Mohle a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Baumeister Schulz a. Exin, die Kaufleute Jakobowski a. Bromberg, Galmert u. Puhlmann aus Berlin, Cohn a. Znin, Biermann u. Friedländer a. Breslau, Beyer a. Inowrazlaw, Zeh a. Giersdorf, Kaufmann a. Stuttgart.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Lewy a. Fünfkirchen, Weil, Frau Holländer, Frau Mendelsohn und Birnbaum a. Berlin, Wreschner a. Obornik, Holländer m. Fam. a. Samter, Auerbach m. Fam. a. Krotoschin, Frau Asch a. Rawitsch, Piekarski u. Frau a. Slupce, Tabaczinski a. Peisern, Borchard und Frau aus Pinne.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Bach, Illing u. Krebs a. Berlin, Zscherneck a. Rogasen, Bornstein a. Konstantinopel, Külzow a. Stettin, Fabrikant Mechel u. Frau a. Jüterbogk.

Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkursnachrichten.** In dem Konkurse über das Vermögen 1. des Kaufmanns Gabriel Rosenberg, in Firma J. u. G. Rosenberg in Berlin wurde im ersten Termine dem Verwalter Conradi auf seinen Antrag in den Kaufleuten Abraham Zimmt, Oskar Mendelsohn und Isidor Katz ein Gläubigerausschuß zur Seite gestellt, und dem Cridar eine Kompetenz von 200 M. bewilligt. Die Aktiven betragen gegen 38 630 Mark, die Forderungen mit Vorrecht, Masseschulden und Kosten des Verfahrens 3330 M. und die Forderungen ohne Vorrecht 123 850 Mark. Auf die Letzteren dürften daher, bei Durchführung des Verfahrens 35 300 M., oder eine Dividende von 28½ Prozent zur Vertheilung gelangen. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Julius Salomon, in Firma Paul Brennicke u. Co. in Berlin, Neue Promenade 8. Konkurs-Verwalter ist der Kaufmann Conradi, Weißenburger Straße 65. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft Schlesinger u. Sohn in Berlin, deren Inhaber sich jetzt auf flüchtigem Fuße befinden, wurde auch im Prüfungstermin den Forderungen ohne Vorrecht von 90 000 Mark eine Dividende von 30 Prozent in Aussicht gestellt. — Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Linde in Berlin findet seine Beendigung durch einen Zwangsvergleich, durch den die Gläubiger 25 Prozent ihres Guthabens statt 18 Prozent der Masse erhalten. Es haben 42 Gläubiger mit 71 443 23 M. für den Accord gestimmt und 23 mit 11 511,14 Mark sich der Abstimmung enthalten. — Kaufmann F. W. Reinhardt in Bartenstein. — Handelsmann Emanuel Winter in Giessen. — Bäckereiinhaber Max Oskar Rönitz in Bremen. — Kaufmann Hermann Wegner in Danzig. — Kaufmann Isaak Elkan in Kaisheim, Alleininhaber der Firma Gustav Kurtze Nachfolger, Leinen- und Sackweberei. — Ackerbürger und Glaswaarenhändler A. Stühm in Dramburg. — Schreibmaterialien- und Zigarrenhändler Friedrich Otto Petsch in Elberfeld. — Kaufmann Bernhard Balzer, Inhaber der Kohlenhandlung in Firma Balzer u. Liebich, in Stettin. — Gutsbesitzer Christian Gotthelf Schindler in Burkersdorf. — Baumaterialien-Händler John Andreas Gustav Reimers in Hamburg. — Nachlaß des Händler (Rentiers) Samuel Rieß in Stolp.

** **Nürnberg,** 29. Okt. [Hopfenmarkt.] Das Geschäft am hiesigen Markt hat sich in der zweiten Wochenhälfte insofern etwas freundlicher gestaltet, als kein weiterer Rückgang der Preise zu verzeichnen ist und für Export große Posten gekauft wurden. Auch in den Produktionsbezirken war das Geschäft lebhafter, weil viele Eigner zu reduzirten Preisen abgegeben haben. Im Laufe des letzten Mittwoch wurden ca. 800 Ballen zu unveränderten gedrückten Preisen verkauft. Der Markt am Donnerstag verlief etwas animirter. Vom Lande kamen ca. 700 Ballen und da sich Eigner willig zeigten, so betheiligten sich Exporteure am Einkauf in der Preislage von 100—112 M. Prima Markthopfen erzielten 115—122, 12 Ballen Gebirgshopfen 115—122 M., ein Posten rother 72—77 M., Hallertauer Prima 125—130 M., mittel und gering 105—118 M., Siegelhopfen 133—150 M. Gesammtsumme ca. 1400 Ballen. Was den gestrigen Handel anbelangt, so entfaltete der Export wiederum seine Thätigkeit und nahm große Posten Markthopfen und Hallertauer im Preisrahmen von 96 bis 110 M., bessere Hallertauer 118—124 M., Rothhopfen wurden bis herab zu 82 M. gegeben, Württemberger kostete 120—130 Mark, einige Posten Auer 127 und 133 M.; 9 Ballen Saazer 190 M. Die Landfuhr betrug nur ca. 80 Ballen, während der Tagesumsatz ca. 900 Ballen bezifferte. Bei einer Landzufuhr von ca. 250 Ballen entfaltete sich das heutige Geschäft lebhaft zu einigen Mark höheren Preisen. Der Einkauf geht flott sowohl für Kundschaft als Export, so daß in den Vormittagsstunden schon ca. 100 Bll. den Eigner wechselten. Markthopfen prima 110—118 M., do. sekunda 100 bis 108 M., do. tertia 95—98 M., Gebirgshopfen 120—125 M., Spalt nächste Umgebung 150—155 M., Spalter Land schwere Lage 145—150 M., Spalter Land leichte Lage 130—145 M., Aischgründer 115—120 M., Hallertauer prima 128—132 M., do. sekunda 105 bis 115 M., do. tertia 90—100 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 148—155 M., Württemberger prima 130—135 M., do. sekunda 110—120 M., Badische sekunda 110—120 M., Elsässer prima 123 bis 127 M., do. mittel 108—115 M., Altmärker 95—100 M. (Hopfen-Kur.)

** **Petersburg,** 31. Okt. (Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober n. St.*)

Kassen-Bestand	154 000 000	Rbl.	Zun.	10 596 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel	15 457 000	„	Zun.	200 000	„
Vorschuß auf Waaren	56 000	„	Abn.	643 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	5 661 000	„	Zun.	10 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	10 669 000	„	Abn.	1 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	25 388 000	„	Abn.	1 212 000	„
Sonst. Kontokorrenten	77 564 000	„	Zun.	336 000	„
Verzinsliche Depots	22 709 000	„	Abn.	67 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 24. Oktober.

=n= **Warschau,** 30. Okt. [Original-Wollbericht.] (Nachdruck verboten.) Nachdem der Wollhandel am hiesigen Platz seit langer Zeit fast gänzlich brach gelegen hat, haben während der letzten vierzehn Tage durch das Eintreffen größerer inländischer Fabrikanten vermehrte Transaktionen stattgefunden. Lagerinhaber zeigten Verkaufslust und gingen die Abschlüsse leicht von statten. Die mittleren Wollen sind jetzt bevorzugter, als die feineren, während russische Peregon-Wolle jetzt nicht mehr gern gekauft wird. Man verkaufte nach Zgierz 300 Zentner feinere Wolle à 75 Thaler, nach Tomaszow ca. 350 Zentner mittelfeine Wolle à 67 Thaler, nach Bialystok 280 Zentner mittlerer Gattungen von 55 bis 60 Thaler polnisch pro Zentner. In der Provinz sind ebenfalls größere Verkäufe zu Stande gekommen. In der Plocker Gegend erwarben kleinere Fabrikanten mehrere hundert Zentner gröbere Wollen à 54—55 Thaler, ferner erwarben in der Lubliner Gegend Fabrikanten gegen 400 Zentner feinere Wollen à 74—78 Thaler. Deutsche Einkäufer fehlen sowohl hier, als auch in der Provinz gänzlich. Das hiesige Lager beträgt noch circa 22 500 Pud.

Marktberichte.

** **Rixdorf** (Berlin SO.), 31. Okt. [Monatsbericht von C. u. G. Müller.] Speck: Die Nachfrage blieb sehr rege, dagegen waren die Zufuhren nicht genügend; die dadurch hervorgerufene große Knappheit der Vorräthe sowie höhere amerikanische Forderungen bewirkten wesentliche Preissteigerungen. Eine baldige Aenderung der Situation ist nicht anzunehmen, vermuthlich wird noch mehr Mangel an amerikanischer Waare eintreten, da die zu erwartenden Zufuhren gering und prompte Abladungen kaum zu kaufen sind. Short clear, geräuchert und nachuntersucht, M 64½, Fat-Backs — Rückenspeck — geräuchert und nachuntersucht, je nach Stärke M. 64—66, amerikanische Bäuche, mit und ohne Rippen, je nach Schwere M. 66—71. — Schinken: In der zweiten Hälfte des Monats schwächte das Geschäft in amerikanischer Waare ab, da die Produktion von inländischem Schinken, wenigstens Kochwaare, schon an Bedeutung zunimmt. Amerikanische geräucherte Hinterschinken, Kochschinken 76—80 M., feste Dauerwaare 79—84 M. — Schmalz: Bei regulärem, gutem Konsum brachte der Monat überraschende Steigerungen, die hauptsächlich basiren auf Manipulationen einer Hausse-Clique in Chicago, die Oktober-Verkäufer, so zu sagen aufschwänzte; außerdem aber trat ein Mangel an greifbarer Waare in allen deutschen Stapelplätzen ein, wie er kaum dagewesen. Diese Kalamität half die Preise treiben und da dieselbe noch lange nicht gehoben, können sich solche noch länger halten; bedeutend billigere Preise werden kaum vor Weihnachten zu erwarten sein. — Reines Schweineschmalz hiesiger Raffinerie Marke Spaten M. 57, Marke Hammer M. 55. Berliner Bratenschmalz Ia Qualitäten M. 56—61.

Marktpreise zu **Breslau** am 31. Oktbr

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 40	15 20	14 90	14 40	13 40	12 90
Weizen, gelber		15 30	15 10	14 80	14 30	13 30	12 80
Roggen		13 70	13 40	13 20	12 90	12 70	12 40
Gerste		15 —	14 50	13 80	13 40	13 —	12 —
Hafer		13 70	13 50	13 10	12 90	12 40	11 90
Erbsen		18 —	17 —	16 50	16 —	15 —	14 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	23,—	21,90	19,90	Mark.
Winterrübsen	22,20	21,40	20,30	„

Stettin, 31. Okt. Wetter: Schön. Temperatur + 12 Gr. R. Barom. 761 Mm. Wind: SSO.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko 145 bis 148 M., per Oktbr. 148 bez., per Okt.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 148 Mk. Gd., per April-Mai 155 Mk. bez. und Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 130 bis 132 M., per Okt. 133,5 M. bez., per Oktober-Novbr. und Nov.-Dezbr. 133,5 M. Br. und Gd., per April-Mai 136,5 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135—140 Mk., Märker 136—144 Mk. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher 138—141 Mk. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 30,8 Mk. bez., per Oktober 70er 30 Mk. nom., per April-Mai 70er 31,8 M. nom. — Schweinefett, Fairbank in Tierces 38 Mk. verst. bez., do. Armour in Firkins 37,5 Mk. verst. bez. — Angemeldet 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 148 Mk., Roggen 133½ Mk, Spiritus 70er 30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	29. Okt.	31. Okt.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	29,25 M.	29,25 M.

Tendenz am 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	29. Okt.	31. Okt.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,55—14,70 M.	14,50—14,65 M.
dto. Rend. 88 Proz.	1[illegible],95—14,15 M.	13,90—14,05 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—12,[illegible]0 M.	11,00—12,00 M.

Tendenz am 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 29. bis 31. Okt., Mittags 12 Uhr.

Albert Voigt XIV. 146, Syrup, Schmolln-Jägerhof. Ludwig Kucharski I. 16 553, Bandstöcke, Schulitz-Stettin. Otto Schulz IV. 678, leer, Bromberg-Labischin. Jakob Nickel XIII. 3531, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Ferdinand Gratz V. 689, Zucker, Kruschwitz-Danzig.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 1. Nov. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg."] Heute ist hier wieder ein Flößer an der Cholera gestorben. Aus Rothhof, Kreis Stuhm, wird ein choleraverdächtiger Erkrankungsfall gemeldet.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Studien zur neuen deutschen Literatur. Von Rudolf von Gottschall. Broschirt 6 M., in Halbfranz geb. 7 M. ord. Verlag des Allg. Vereins für deutsche Literatur, Berlin, W., Steglitzerstr. 90. — Die Studien zur neuen deutschen Literatur von Rudolf von Gottschall bilden eine willkommene Ergänzung zu dem großen Werke des Literaturhistorikers, in welchem er die deutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts behandelt. Ausnehmend lehrreich ist der erste Theil der Sammlung „die dramaturgischen Parallelen", welche die deutschen Nibelungen-, Cäsaren- und Demetrius-Dramen behandeln und in ungezwungener Weise sowohl einen Einblick verschaffen in die Eigenart hervorragender deutscher Dichter der Neuzeit, als sie auch durch die eingehenden Vergleichungen praktische Aufschlüsse geben über wichtige Punkte der dramatischen Technik. Die zweite Abtheilung behandelt Streitfragen der Poetik auf dem Gebiete des Romans, der Lyrik und des Dramas im Anschluß an neuerschienene Werke; er ist kritisch und polemisch, aber in seinen Untersuchungen fruchtbringend für die Produktion der Gegenwart. Der dritte Theil zeigt den geübten und anerkannten Essayisten in den literarischen Charakterköpfen, die hier von Alfred Meißner, Carl Beck, Carl Frenzel, Fanny Lewald und Carmen Sylva entworfen werden. Die Sammlung ist allen Freunden der neueren Literatur sowie denen des begabten Dichters und Kritikers als in hohem Maße anregend aufs Wärmste zu empfehlen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. November (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.31			Not.v.31
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. Nov.-Dez.	153 —	151 2[illegible]	70er loko ohne Faß	32 40	32 20
do. April-Mai	156 25	155 25	70er November	31 40	31 20
			70er Nov.-Dez.	31 40	31 20
Roggen fester			70er Dez.-Jan.	31 60	31 20
do. Nov.-Dez.	138 25	137 —	70er April-Mai	32 70	32 60
do. April-Mai	140 10	138 7[illegible]	70er Mai-Juni	33 —	32 90
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	52 10	51 75
do. Nov.-Dez.	51 50	51 30	**Hafer**		
do. April-Mai	52 —	51 7[illegible]	do. Nov.-Dez.	143 50	144 75

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 310 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 1. November. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.31
Weizen pr. Nov.-Dez.		153 —	150 75
do.	April-Mai	156 50	154 75
Roggen pr. Nov.-Dez.		138 50	136 50
do.	April-Mai	140 50	138 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.31
do.	70er loko	32 40	32 20
do.	70er November	31 30	31 40
do.	70er Nov.-Dez.	31 30	31 20
do.	70er Dez.-Jan.	— —	31 20
do.	70er April-Mai	32 80	32 60
do.	70er Mai-Juni	33 10	32 90
do.	50er loko	52 10	51 90

		Not.v.31			Not.v.31
Dt.3% Reichs-Anl.	86 10	86 —	Poln. 5% Pfdbrf.	63 25	62 —
Konsolid. 4% Anl.	106 90	106 75	do. Liquid.-Pfdbrf.	60 75	60 —
do. 3½% „	100 25	100 2[illegible]	Ungar. 4% Goldr.	94 90	95 —
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	do. 5% Papierr.	85 30	85 25
Pos. 3½% do.	96 50	96 50	Oestr. Kred.-Akt.	165 25	164 75
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	Lombarden	41 50	41 25
Pos. Prov.-Oblig.	95 30	95 30	Disk.-Kommandit	182 25	181 25
Oesterr. Banknoten	170 15	170 30			
do. Silberrente	81 60	81 75	**Fondsstimmung** fest		
Russ. Banknoten	198 70	198 4[illegible]			
R.4½%Bodk.Pfdbr.	97 75	97 60			

Ostpr. Südb.E.S.A.	69 90	68 90	Schwarzkopf	217 —	217 —
Mainz. Ludwhf. do.	113 10	113 —	Dortm.St.-Pr. L. A.	57 75	56 50
Marienb-Mlaw. do.	58 75	58 —	Gelsenkirch. Kohlen	134 90	134 50
Griech. 4% Goldr.	48 60	48 60	Inowrazl. Steinsalz	34 90	33 —
Italienische Rente	91 80	91 60	Ultimo:		
Merik. neue A 1890	78 10	78 —	It. Mittelm.E.St.A.	104 60	103 90
Russ.4%kf. Anl. 1880	96 60	96 10	Schweizer Zentr.	122 30	119 80
do. zw. Orient-Anl.	63 60	62 90	Warsch. Wiener	198 50	198 10
Rum. 4% Anl. 1880	82 10	81 80	Berl. Handelsgesell.	132 50	131 60
Serbische R. 1885	75 25	75 25	Deutsche Bank-Akt	1[illegible]8 75	158 50
Türk. 1% konf. Anl.	21 75	21 75	Königs- u. Laurah.	98 30	102 90
Disk. Komm. B. A.	182 60	181 90	Bochumer Gußstahl.	118 40	118 10
Pos. Spritfabr. B. A.	80 —	80 —			

Nachbörse: Kredit 165 10, Diskonto-Kommandit 182 40, Russische Noten 199 50

Stettin, 1. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.31.			Not.v.31
Weizen unveränd.			**Spiritus** ruhig		
do. November	147 —	148 —	per 70 M. Abg.	30 80	30 80
do. April-Mai	155 —	148	„ November „	30 30	— —
Roggen fest			„ April-Mai „	31 80	31 80
do. November	134 —	133 50	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	137 50	134 50	do. per loko	10 15	10 15
Rüböl still					
do. November	51 —	51 —			
do. April-Mai	51 50	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 31. Oktbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	755	NW	5	wolkig		7
Aberdeen	753	W	1	heiter		3
Christiansund	749	SO	5	bedeckt		6
Kopenhagen	756	SO	2	Dunst		9
Stockholm.	758	still		Nebel		8
Haparanda	753	still		Nebel		0
Petersburg	756	S	1	Regen		8
Moskau	767	SW	1	bedeckt		2
Cork Queenst.	757	NW	2	heiter		4
Cherbourg.	751	N	5	Regen		10
Helder	751	S	2	wolkenlos		10
Sylt	752	SO	1	heiter		9
Hamburg	754	SO	3	bedeckt		9
Swinemünde	758	SSO	3	wolkig	1)	6
Neufahrw.	760	S	1	wolkig	2)	4
Memel	761	SSO	2	heiter		6
Paris	752	SSO	1	Regen		14
Münster	753	O	1	bedeckt		[illegible]
Karlsruhe	756	NO	1	heiter		[illegible]
Wiesbaden	757	still		bedeckt		[illegible]
München	759	NW	1	Nebel		2
Chemnitz	758	OSO	5	heiter		9
Berlin	758	SSO	2	halb bedeckt		7
Wien	762	SO	2	bedeckt		7
Breslau	760	S	2	Dunst		6
Ile d'Aix	751	S	3	bedeckt		12
Nizza	758	O	4	wolkig		18
Triest	765	still		bedeckt		14

1) Dunst im Horizont. 2) Dunstig.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist über Europa gleichmäßig und daher die Luftbewegung fast überall schwach; ein barometrisches Maximum von 770 mm liegt über Südrußland, ein anderes über 758 mm westlich von Irland. In Deutschland ist bei schwacher, vorwiegend südlicher und südöstlicher Luftströmung das Wetter mild, theilweise heiter; in den nordwestlichen Gebietstheilen ist etwas Regen gefallen. In Münster liegt die Temperatur um 6, in Hannover um 8 Grad über dem Mittelwerthe. Obere Wolken ziehen über Deutschland aus West und Südwest. Am Kanal, im mittleren Norwegen, sowie in Südfrankreich sind große Regenmengen gefallen, auf letzteren Gebieten in Begleitung von Gewittererscheinungen. Yarmouth und Hurstcastle melden 23, Cherbourg 28, Christiansund 40 mm Regen. Deutsche Seewarte

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.